

Leitfaden für den Praktikumsbericht*

Für Praktika in „Angewandte Ethnologie“ und „Museum und Kulturmanagement“
 (B.Eth.361 Studentisches Praxisprojekt)

Formale Aspekte

Umfang: 15 Seiten.

Layout: Bitte unbedingt die online verfügbare [Vorlage](#) herunterladen und verwenden!

Abgabe: Der Bericht (Teil A + B) soll fristgerecht bei der zuständigen Betreuungsperson am besten in elektronischer Form (Word oder Open Office, nicht als PDF!) eingereicht werden. Dieser Bericht ist Teil der Modulprüfung und dient als Bewertungsgrundlage, zusammen mit der mündlichen Präsentation im Kolloquium.

Endfassung: Nach Durchsicht und Korrektur wird der Bericht an die Studierenden zurückgeschickt zur Erstellung einer Endfassung, um diese dann in unserer (passwortgeschützten) Praktikums-Datenbank hochzuladen. Die Endfassung umfasst nur Teil A und ist in elektronischer Form (Word, Open Office oder PDF) an die zuständige Betreuungsperson zurückzuschicken.

Gliederung:

Teil A	<i>Titelblatt:</i> ⇒ Muster als Anlage
	<i>Executive Summary</i> (s.u.)
	<i>Inhaltsverzeichnis</i>
	<i>Berichtsteil:</i> Abschnitt 1: Deskriptiver Teil (s.u.)
Teil B	Abschnitt 2: Reflektierender Teil (s.u.)
Teil A	<i>Resümee</i> (s.u.)
	<i>Quellenverzeichnis</i> (⇒ Angaben nach dem Ethno- Leitfaden für Hausarbeiten)
	<i>Anhang:</i> Optional (zählt nicht zum geforderten Seitenumfang) z.B. Organigramme; Fotos; Karten; Flyer; Adressen/Links

Teil A beinhaltet im Wesentlichen eine Beschreibung der Praktikumsstelle und der Tätigkeitsschwerpunkte im Praktikum, die anderen Studierenden bei der Suche nach einem Praktikum behilflich sein soll.

Teil B enthält im Wesentlichen persönliche Reflexionen über die Praktikums-tätigkeit und den Bezug zum Studium sowie über berufliche Perspektiven. Dieser Teil wird später nicht in der Datenbank eingestellt.

Sprache: In der Regel Deutsch. Nach Absprache auch in Englisch oder Französisch möglich, vor allem dann, wenn der Bericht auch einer ausländischen Praktikums-stelle zugehen soll.

* Erstellt für das Institut für Ethnologie von Hans Reithofer im Mai 2016, zuletzt aktualisiert im Juni 2026. Die vorliegende Fassung baut auf früheren Versionen auf, die ursprünglich unter Mitarbeit von Sara Özbakay erstellt wurden. Einige wertvolle Anregungen verdanken wir dem Praktikumsleitfaden des Instituts für Soziologie der Universität Wien.

Inhaltliche Aspekte

Der angemessene sprachliche Ausdruck:

Der angemessene Sprachstil ist eher sachlich berichtend. Auch in der Reflexion sollten Bewertungen nur sparsam eingesetzt werden. Es hilft Lesern wenig zu erfahren, dass irgendetwas oder das Praktikum insgesamt „super“ oder „bescheiden“ war. Stattdessen: Was hat aus welchen Gründen ge- oder missfallen, welche Lehren konnten daraus gezogen werden? Besser also: beschreiben, Fragen stellen, vergleichen, kritisieren, schlussfolgern.

Executive Summary:

Eine knize, **1-seitige (!)** Zusammenfassung der wichtigsten Informationen aus Abschnitt A über Praktikumseinrichtung und Praktikum. Dieser Summary soll anderen Studierenden einen raschen Überblick über die wichtigsten Eckdaten ermöglichen. Der Summary ist mit einer qualifizierten und begründeten (Nicht-)Empfehlung abzuschließen.

- Die Praktikumseinrichtung in Kürze
- Das Praktikum in Kürze (Rahmenbedingungen, Aufgaben, Ergebnisse)
- Resümee: Wem würden Sie warum das Praktikum weiterempfehlen (oder davon abraten)?

Berichtsteil:

Die Hauptstruktur sollte für den Bericht übernommen werden; die aufgeführten Stichpunkte zu den einzelnen Abschnitten dienen aber mehr als Anregungen und müssen *nicht ganz genau in dieser Form* übernommen werden. Sie können (selektiv) als Zwischenüberschriften eingefügt werden, um die Abschnitte klarer zu strukturieren.

Abschnitt 1: Deskriptiver Teil

1.1 Informationen zur Praktikumseinrichtung

- Name, Trägerschaft und kurze Geschichte der Praktikumseinrichtung
- Standort(e)
- Zahl der MitarbeiterInnen; wenn EthnologInnen darunter sind: wie viele und in welchen Aufgabenbereichen und Positionen
- Zielsetzung(en), Strategien und Arbeitsmethoden der Einrichtung
- Ggf. ein kommentiertes Organigramm

1.2 Informationen zum Praktikum

- Motivation für die Wahl des Praktikums, Bezug zum Studium der Ethnologie (und ggf. anderer Studienfächer), persönliche Zielsetzung
- Zugang/Bewerbung
- Vorbereitung
- Tätigkeitsschwerpunkte, Aufgaben und Rahmenbedingungen (Zeitraum des Praktikums, wöchentliches Stundenmaß)
- Ergebnisse/Produkte der eigenen Tätigkeit, besondere Erfolge u. Herausforderungen
- Unterstützung durch Einrichtung (Praktikumsentgelt, Art und Weise der Betreuung)

Abschnitt 2: Reflektierender Teil

Auch hier gilt: Die Hauptstruktur dieses Abschnitts sollte für den Bericht übernommen werden; die aufgeführten Stichpunkte zu den einzelnen Abschnitten dienen aber mehr als Anregungen für die eigene Reflexion. Es ist grundsätzlich besser, in diesem Abschnitt einige wenige Aspekte zu vertiefen als möglichst viele nur oberflächlich zu streifen. Der Wert der Reflexion bemisst sich daran, ob sie Ihnen und anderen neue Einsichten eröffnet.

2.1 Reflexion über Tätigkeiten und Aufgabenfeld

- Eingliederung in die Organisation
- Persönliche Erfahrungen mit Betreuungsperson(en) und dem Team
- Umgang der Mitarbeitenden untereinander
- Akzeptanz als Ethnolog:in innerhalb der Organisation
- Einschätzung der eigenen Einbindung in die Organisation und in die Praxis
- Ethnologische Relevanz der Tätigkeit
- Herausforderungen und Reflexion eigener Erwartungen und vorgefundener Realität
- Auswertung von (kleineren und größeren) Erfolgen in Ihrer Praktikumszeit

2.2 Reflexion über Lernprozess, Bezug zum Studium, berufliche Perspektiven

- Einschätzung und Reflexion über den eigenen Lernprozess
- Reflexion der eigenen Kompetenzen: Welche sachlichen, methodischen, sprachlichen, persönlichen und sozialen Kompetenzen konnten eingesetzt und vertieft werden, welche fehlten?
- Reflexion über das Verhältnis von „Theorie“ und „Praxis“, von ethnologischem Habitus und der Praxis eines Anwendungsfeldes (Sökefeld 2019)¹: Gab es Reibungen zwischen den im Studium erlernten Wissensformen und -praktiken und denen des Praxisfeldes? Inwiefern waren die „praktischen Logiken“ des Arbeitsfeldes ungewohnt und herausfordernd?
- Perspektiven für das weitere Studium und den beruflichen Werdegang: Welche Impulse nehmen Sie aus dem Praktikum mit zurück ins Studium? Einschätzung Ihrer Eignung und Neigung in Bezug auf das Anforderungsprofil im jeweiligen Praxisfeld.

2.3 Reflexion auf Grundlage eines ausgewählten Fachtextes

Abschließend sollte das Praktikum mit (mindestens) einem einschlägigen Text aus der Ethnologie in Beziehung gesetzt und diskutiert werden. Für ein Praktikum in einer Menschenrechtsorganisation etwa könnte dies ein Text zur Advocacy Anthropology oder zur „NGO-graphy“ sein. Die Literaturlisten zu den einzelnen Praxisfeldern, die im Rahmen des Vorbereitungskolloquiums ausgegeben werden, bieten hierfür eine Menge Anregungen. Ein passender, einschlägiger Text sollte möglichst schon vor Antritt des Praktikums ausgewählt werden; dessen Lektüre ist Teil der Vorbereitung auf das Praktikum und sensibilisiert für wichtige Fragen und Herausforderungen eines gegebenen Praxisfeldes.

Resümee:

Abschließende Beurteilung des Praktikums und begründete Weiterempfehlung bzw. Nicht-Empfehlung. Hierfür können auch die als Anlage angehängten Qualitätskriterien für ethno-

¹ Wir empfehlen die Konsultation dieses Textes: **Sökefeld, Martin** (2019) Praxistheorie und ethnologische Praxis. Überlegungen zu Anwendungsfeldern der Ethnologie. In: Sabine Klocke-Daffa (Hg.), Angewandte Ethnologie: Perspektiven einer anwendungsorientierten Wissenschaft. Über SUB online zugänglich: <http://doi.org/10.1007/978-3-658-25893-1>; S. 117–128. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

logische Praktika herangezogen werden. Bitte bedenken, dass die späteren Leser*innen Teil B nicht haben werden: Bezüge darauf müssten deshalb kurz erläutert werden.

Anlagen:

- Muster eines Titelblattes (auch als downloadfähige Word-Vorlage eingestellt)
- Qualitätskriterien für ethnologische Praktika

Anlage 1: Muster eines Titelblattes (auch als downloadfähige Word-Vorlage eingestellt)

Georg-August-Universität Göttingen
Sozialwissenschaftliche Fakultät



Praktikumsbericht



<Name>

BA-Studiengang Ethnologie

Oder: 2-Fächer-BA-Studiengang: Ethnologie / [2. Fach]

Matr.Nr. 20xxxxxx

[Email-Adresse]

Im Rahmen des Moduls B.Eth.361 Studentisches Praxisprojekt

Praktikumsstelle:

[Bezeichnung der Einrichtung]

[Adresse]

AnsprechpartnerIn: [Name]

Zeitraum:

[Datum der Abgabe]

Anlage 2: Qualitätskriterien für ethnologische Praktika (Synopsis von Brainstormings im Rahmen verschiedener Vorbereitungskolloquien)

***Vor** dem Praktikum*

- ❖ Gute Ansprechbarkeit des Praktikumsgebers, gut funktionierende Kommunikation
- ❖ Informativer, gut strukturierter Webaufttritt, der auch über die Praktikumsmöglichkeiten gut informiert
- ❖ Möglichkeit, Erfahrungsberichte einzusehen
- ❖ Passgenauigkeit der Praktikumsstelle mit eigenen Erwartungen, persönlichen Zielen, berufl. Vorstellungen (die evtl. auch schriftlich festgehalten werden)
- ❖ Klare Verständigung über Erwartungen und Anforderungen, Rechte und Pflichten auf beiden Seiten
- ❖ Wertschätzung auf beiden Seiten
- ❖ Die Einrichtung hat Praktikums-Richtlinien und schließt einen Praktikumsvertrag ab (nennt Dauer, Umfang, Rechte u. Pflichten, Vergütung, Betreuung, Urlaubsanspruch etc.)

***Während** des Praktikums*

- ❖ Zu Beginn des Praktikums eine fundierte Einführung in den Betrieb und die Arbeitsbereiche
- ❖ Abwechslungsreich: PraktikantIn hat die Möglichkeit, verschiedene Bereiche kennen zu lernen (wenn gewünscht)
- ❖ Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, Networking zu betreiben
- ❖ Gute Betreuung; zuverlässige Ansprechpartner für die Dauer des Praktikums für Fragen, Probleme, Wünsche; offene und gute Kommunikation sowie regelmäßiges Feedback von der Betreuungsperson, um das eigene Handeln und Arbeiten reflektieren zu können
- ❖ Offenheit für ein eigenes Projekt mit eigenem Verantwortungsbereich
- ❖ Berufsnaher Erfahrungen: guter, realer Einblick in den Betrieb bzw. in das Arbeitsfeld
- ❖ Ernsthafte Aufgaben: PraktikantIn sollte ernst genommen werden; gleichzeitig keine Ausbeutung als Vollzeit-arbeitskraft und keine Überforderung
- ❖ Weiterbildungsmöglichkeiten werden angeboten
- ❖ Leistungsgerechtes Praktikumsentgelt oder mind. faire Aufwandsentschädigung (z.B. Hilfe bei Fahrtkosten und/oder Unterkunft)

***Nach** dem Praktikum*

- ❖ Abschließendes gegenseitiges Feedback über Praktikum
- ❖ Positiver, anhaltender Lerneffekt
- ❖ Ergebnisse des Praktikums werden in einem offenen, ehrlichen Abschlussgespräch resümiert und reflektiert
- ❖ Ein aussagekräftiges Praktikumszeugnis wird ausgestellt
- ❖ Hat zur Klärung der beruflichen Orientierung und Perspektiven (generell oder im Unternehmen) beigetragen